



Berg- und Hüttenmännische Zeitung für den Niederrhein und Westfalen.

Bugleich Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Ratorp in Essen.

Verlag von G. D. Bäßeler in Essen.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.

Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 3 M.; b) durch die Post bezogen 3,75 M.

Inserate: die viermal gespaltene Nonp.-Zeile oder der Raum 25 A.

Inhalt: Hauptergebnisse der ober-schlesischen Montanstatistik verglichen mit den Resultaten der 5 vorhergehenden Jahre. — Montanistisches aus Lothringen. — Die Fahrt der deutschen Eisenhüttenleute nach Amerika. — Urteil des Reichsgerichts vom 21. Sept. 1889 — Einwand aus §. 150 des Berggesetzes. — Kohlen-, Eisen- und Metallmarkt. — Vermischtes. — Wagen- gestellung im Ruhrkohlenreviere vom 16. bis 30. April 1890. — Dividenden-Auszahlungen. — Amtliches. — Anzeigen.

Der Wiederabdruck größerer Original-Aufsätze aus „Glückauf“ oder ein Auszug aus denselben ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Hauptergebnisse der ober-schlesischen Montanstatistik

verglichen mit den Resultaten der 5 vorhergehenden Jahre.

Steinkohlen.

In der Statistik aufgeführt für das Jahr 1889 sind 64 Gruben, drei mehr als im Vorjahre. Als außer Betrieb befindlich ist weggelassen: konf. Leopoldine, neu aufgenommen sind: konf. Fanny, Güttmannsdorf, Heyduk und Kleinigkeit.

Auf den betriebenen Werken waren 676 Dampfmaschinen mit 59 614 Pferdekraften in Thätigkeit gegen 668 Maschinen mit 54 536 Pferdekraften in 1888, was einer Zunahme der Zahl um 1,2 pSt., der Pferdekraften um 9,3 pSt. entspricht. Von diesen Maschinen dienten 157 mit 16 540 Pferdekraften zur Förderung (gegen 138 mit 15 781 HP im Vorjahr), 194 mit 36 285 Pferdekraften zur Wasserhaltung (gegen 180 mit 32 231 HP im Vorjahr) und 325 mit 6789 Pferdekraften (gegen 350 mit 6524 HP in 1888) zu anderen Zwecken.

Während demnach die Zahl der Fördermaschinen um 13,8 pSt. und die der Wasserhaltungsmaschinen um 7,8 pSt. zunahm, hat die Zahl der Maschinen zu anderen Zwecken um 7,1 pSt. abgenommen. Die prozentuale Vermehrung der Pferdekraften beträgt bezw. 4,8, 12,6 und 4,1 pSt.

Die Zahl der Grubensperde betrug 1644 gegen 1468 im Vorjahre, hat sich also um 12,0 pSt. vermehrt.

An Arbeitern wurden in den Jahren 1884—89 auf den ober-schlesischen Steinkohlengruben beschäftigt:

	männlich	weiblich	Summe
1884	35 325	3 756	39 081
1885	36 466	3 748	40 214
1886	36 731	3 855	40 586
1887	37 095	3 873	40 968
1888	37 772	4 124	41 896
1889	39 759	4 420	44 179

Es ist demnach die Anzahl der beim Steinkohlenbergbau beschäftigten Arbeiter gegen das Vorjahr um 2283 oder 5,5 pSt. gestiegen. Von 1887 auf 1888 hatte die Steigerung 2,3 pSt. betragen, von 1886 auf 1887 hatte keine Steigerung stattgefunden,*) von 1885 auf 1886 hatte dieselbe 0,9 pSt., von 1884 auf 1885 2,9, von 1881 bis 1886 20,8 pSt. betragen.

Als Gesamtzahl der verfahrenen Arbeitstage sind 12 397 960 verzeichnet gegenüber 11 705 309 in 1888 und 11 173 101 in 1887: d. i. in 1889 gegen 1888 eine Vermehrung um 5,9 pSt., während dieselbe in 1888 gegen 1887 4,8 pSt. betragen hatte. Während in 1887 also im Durchschnitt auf die Arbeitskraft 272,7 und in 1888 279,4 (oder 2,5 pSt. mehr) Arbeitstage entfielen, entfielen in 1889 280,6 oder 0,4 pSt. mehr als im Vorjahre.

Der Gesamtjahresbetrag der auf den Steinkohlengruben gezahlten Arbeitslöhne belief sich im Jahre:

1884 auf	21 466 432 M.
1885 "	22 370 220 "
1886 "	22 018 526 "
1887 "	22 505 445 "
1888 "	24 081 218 "
1889 "	28 027 013 "

Während in 1887 eine Erhöhung des Gesamtlohnbetrages nur um 1,5 pSt. und im Vorjahre eine solche um 7 pSt. eingetreten war, beträgt dieselbe für 1889 16,4 pSt.

*) Nach Abzug der Zahlen für die in 1887 neu aufgenommene Emmagrube.

freilich sind die Kohlenpreise in Oberschlesien auch nicht annähernd gestiegen.

Insgesamt wirklich erlöst für verkaufte Kohlen wurden im Berichtsjahre 56 898 346 *M.*, d. i. gegenüber dem Erlös im Vorjahre von 50 333 502 *M.* ein Mehr von 13,0 pCt. (Die bez. Absatzsteigerung beläuft sich auf 9,0 pCt.)

Die auf den Arbeiterkopf entfallende durchschnittliche Förderleistung betrug 356,4 t gegen 334,8 t im Vorjahre, und zwar rührt diese Steigerung lediglich daher, daß infolge der beständig regen Nachfrage nach Kohlen fast überall das ganze Jahr hindurch unter Zurücklassung der Ausrichtungsarbeiten nur die kohlenergiebigsten Arbeitsorte belegt waren. — Des ferneren kam auf eine maschinelle Pferdekraft (die Grubenpferde als volle Pferdekraft mit eingerechnet) eine Förderleistung von 257 t gegenüber einer solchen im Vorjahre von 258 t.

Interessant sind auch die Prozentfäße, mit welchen die einzelnen Kohlenarten an der Gesamtförderung partizipieren. Leider ist infolge des seit drei Jahren der Kohlenstatistik zu grunde liegenden, gegenüber früher veränderten Fragebogenschemas ein einfaches Nebeneinanderstellen der bez. Förderzahlen nicht wohl möglich — indessen sind für die drei letzten Jahre sehr zuverlässige runde Vergleichszahlen zu gewinnen, wenn man (unter Berücksichtigung der bez. Anmerkungen sowie der Bestandsdifferenzen gegenüber je dem Vorjahre) die Angaben sub Sp. 73—90 (Selbstverbrauch insgesamt und gesamt Verkauf) benützt. Die auf diese Weise für 1889 und 1888 sich ergebenden (runden) Zahlen sind:

	Tonnen		Prozent	
	1889	1888	1889	1888
Stückkohlen	3 949 000	3 445 000	25,1	23,9
Würfelfohlen	2 169 000	1 906 000	13,8	13,2
Rußkohlen	1 808 000	1 622 000	11,5	11,2
Gries- u. Erbsenohlen	1 277 000	1 222 000	8,1	8,5
Förderkohlen	687 000	613 000	4,3	4,2
Kleinkohlen	3 720 000	3 581 000	23,6	24,8
Staub- u. Gruskohlen	2 079 000	2 019 000	13,2	13,9
Schiefertohlen	56 000	37 000	0,4	0,3
	15 745 000	14 445 000	100,0	100,0

Die gleichen Zahlen für 1887 sowie der bezüglichen Förderzahlen für 1886 sind die folgenden:

	Tonnen		Prozent	
	1887	1886	1887	1886
Stückkohlen	3 126 000	3 197 729	23,9	24,84
Würfelfohlen	1 661 000	1 564 026	12,7	12,16
Rußkohlen	1 417 000	1 320 715	10,8	10,25
Gries- u. Erbsenohlen	1 065 000	806 494	8,1	6,26
Förderkohlen	510 000	764 986	3,9	5,94
Kleinkohlen	3 324 000	3 424 029	25,4	26,68
Staub- u. Gruskohlen	1 945 000	1 746 275	14,9	13,56
Schiefertohlen	41 000	40 628	0,3	0,31

Es ist somit für das Berichtsjahr eine erfreuliche prozentuale Zunahme in den oberen Sortimenten zu verzeichnen, welche wohl auf den gesteigerten Pfeilerabbau zurückgeführt werden darf.

Bevor zur Erörterung der Absatzverhältnisse übergegangen wird, möge der Vollständigkeit halber noch kurz erwähnt werden, daß an Holz 305 533 cbm verbraucht wurden gegen 290 170 des Vorjahres, an Pulver 2 619 149 kg (gegen 2 389 291), an Dynamit 158 537 kg (gegen 143 199) und an sonstigen Sprengmitteln 537 kg (gegen 4310).

Der Bestand am Jahreschluß belief sich auf 46 957 t gegenüber 69 956 des Vorjahres.

bleibt noch der Absatz zu besprechen. Derselbe betrug insgesamt 15 768 692 t oder 1 195 556 = 8,2 pCt. mehr als in 1888. Es entfallen davon auf den Selbstverbrauch der Gruben 1 267 272 (in 1888: 1 269 084) t = 8,04 (8,71) pCt. des Gesamtabsatzes, und auf den wirklichen Verkauf 14 501 420 (13 304 052) t = 91,96 (91,29) pCt. In sich ist somit der Selbstverbrauch um 1812 t oder 0,14 pCt. gefallen, der eigentliche Absatz der Gruben um 1 197 368 t oder 9 pCt. gestiegen.

Der eigentliche Absatz von 14 501 420 (in 1888: 13 304 052; in 1887: 11 919 763) t = 91,96 (91,29; 90,67) pCt. hinwiederum zerfällt in

- a) Kumulativabsatz mit 493 429 (468 141; 498 583) t oder 3,13 (3,21; 3,79) pCt.,
- b) Absatz an die Zink- und Bleihütten mit 918 192 (866 457; 816 688) t oder 5,82 (5,95; 6,21) pCt.,
- c) Absatz an die Eisen- und Stahlhütten mit 978 103 (958 889; 902 162) t oder 6,20 (6,58; 6,86) pCt.,
- d) Absatz an die Koks- und Cinderaanstanlen mit 1 539 438 (1 429 876; 1 239 740) t oder 9,76 (9,81; 9,43) pCt.,
- e) reiner Eisenbahnversand mit 10 528 265 (9 541 465; 8 423 034) t oder 66,77 (65,47; 64,08) pCt. und
- f) Absatz per Przemsa 43 995 (39 227; 39 555) t oder 0,28 (0,27; 0,3) pCt.

Es erhellt hieraus, daß, wie im Vorjahre, auf den reinen Eisenbahnversand der Löwenanteil an der Steigerung des Gesamtabsatzes entfällt, und zwar hat jener in sich um 986 800 t = 10,34 pCt. zugenommen. (In 1888 war eine Zunahme um 1 118 431 t = 13,28 pCt. zu verzeichnen, in 1887 eine Abnahme um 1,24 pCt., in 1886 eine Zunahme gegen 1885 um 5 pCt., gegen 1882 eine solche um 30 pCt.)

Es folgen der Absatz an die Koks- und Cinderaanstanlen, welcher um 109 652 t = 7,66 pCt. (in 1888 190 136 t = 15,34 pCt.) zugenommen; der Absatz an die Zink- und Bleihütten, welcher um 51 735 t = 5,97 pCt. (49 769 = 6,09); der Kumulativabsatz, welcher um 25 288 t = 5,40 pCt. (rund 5000 = 1,1); der Absatz an die Eisen- und Stahlhütten, welcher um 19 214 t = 2,00 pCt. (56 727 = 6,29); sowie endlich der Absatz per Przemsa, welcher um 4768 t = 12,16 pCt. zugenommen.

Zum Vergleich der oben besprochenen Absatzverhältnisse auch mit denen der Jahre vor 1887 möge folgende Übersicht dienen:

	Selbstverbrauch der Gruben		
	(freie Feuerung, Dampfmaschinen und als werklos abgesetzt)	Kumulativabsatz an die Zink- u. Bleihütten	absatz zu den Eisen- u. Stahlhütten
	t	t	t
1884	1 229 900	541 179	774 263
1885	1 216 889	476 937	780 680
1886	1 213 539	480 370	803 862
1887	1) 1 226 167	2) 498 583	816 688
1888	1 269 084	468 141	866 457
1889	1 267 272	493 429	918 192

1) Ohne Emma-grube 1 197 057 t. — 2) Ohne Emma-grube 457 128 t.

Der Jahresdurchschnittslohn eines Arbeiters berechnet sich für die männlichen und weiblichen Arbeiter wie folgt:

a) männliche Arbeiter über 16 Jahre	680,7 . <i>M.</i>
in 1888	615,1 "
in 1887	585,6 "
also Zunahme in 1888 gegen 1887	5 pSt.
und Zunahme in 1889 gegen 1888	10,7 "
b) männliche Arbeiter unter 16 Jahren	233,6 . <i>M.</i>
in 1888	203,5 "
in 1887	273,5 "
c) weibliche Arbeiter	235,7 "
in 1888	218,5 "
in 1887	210,1 "
also Zunahme in 1888 gegen 1887	4 pSt.
und Zunahme in 1889 gegen 1888	8 "

Es ist aus den vorstehenden Durchschnittszahlen über den wirklichen Jahresverdienst der eigentlichen Bergleute natürlich nur sehr wenig zu ersehen: um diesen zu ermitteln, müßte eben nicht nach den Löhnen aller männlichen Arbeiter über 16 Jahre gefragt werden, sondern nach denen der einzelnen Arbeiterkategorien (Häuer — eventuell Pfeiler-, Strecken-, Zimmer-Häuer —, Förderleute, über Tage beschäftigte Arbeiter u.). Eine solche Statistik ist denn auch für das 1. und 4. Quartal 1889 seitens des Vereins angestellt worden, und es werden deren Ergebnisse in dem Mitte Mai erscheinenden April-Mai-Heft der Vereinszeitschrift veröffentlicht werden. Für diejenigen aber, denen auch als Durchschnittslohn der männlichen Arbeiter über 16 Jahre der obige Satz von 680,7 *M.* niedrig vorkommen sollte im Vergleich zu den in den westlichen Revieren erzielten Durchschnitten, sei bemerkt, daß (von der Kostenverschiedenheit des Lebensunterhaltes ganz abgesehen) in Oberschlesien der prozentuale Anteil der Häuer, als der eigentlichen, ausgelernten Bergleute, an der Gesamtarbeiterzahl ein viel geringerer ist als im Westen, indem bei den in dieser Beziehung günstigen Abbauverhältnissen der oberschlesischen Flöze hierzu Lande auf einen Häuer bis zu 2 Füller und erste Wagenstöcker entfallen, während in den anderen Revieren umgekehrt für einen dieser Arbeiter bis zu 2 Häuer nötig sind. — Immerhin ist das, was auch schon die obigen Durchschnittszahlen lehren, nämlich eine Erhöhung des Jahres-Durchschnittslohnes für den männlichen Arbeiter über 16 Jahre (die weniger als 16 Jahre alten kommen nicht in betracht) um 10,7 pSt. und für die weiblichen Arbeiter um 8 pSt., höchst beachtenswert. Da man bei der Beurteilung dieser Steigerungen berücksichtigen muß, daß sie in der Hauptsache erst im 2. Halbjahr erzielt wurden und daß zur Ausstandszeit sogar ein gewisser Ausfall an Löhnen statt hatte, sind dieselben für sehr bedeutend zu erachten.

Um einen Vergleich mit den einschlägigen Verhältnissen der Vorjahre zu ermöglichen, mögen nachstehend auch die Durchschnittslöhne für die gesamte Arbeiterschaft angeführt werden unter gleichzeitiger Nebenanstellung der Produktions- und Wertzahlen. Gesamtproduktion und Gesamtgeldeswert zunächst betragen in den letzten 6 Jahren:

	Produktion t	Geldwert <i>M.</i>
1884	12 292 067	45 360 355
1885	12 733 531	47 250 230
1886	12 864 882	47 426 666
1887	13 088 946*)	46 495 982*)
1888	14 445 276	51 322 670
1889	15 745 292	58 789 305

*) Nach Abzug der Emmagrubenzahlen bezw. 12 937 285 t und 46 095 982 *M.*

Vergleicht man den Durchschnittslohn des Arbeiters mit dem Durchschnittswert der Tonne Kohle, so ergibt sich nachstehendes Verhältnis:

Durchschnittslohn eines Arbeiters	Durchschnittswert einer Tonne Kohlen	Anteil der gesamten Arbeiterlöhne an dem Gesamtwert der Produktion in Prozent
<i>M.</i>	<i>M.</i>	
1884	549,28	3,69
1885	556,28	3,71
1886	542,57	3,688
1887	549,34	3,55
1888	574,79	3,55
1889	634,40	3,73

Trotzdem erst in 1888 eine Steigerung der Produktion um 10,4 pSt. eingetreten war, hat somit im Berichtsjahre eine weitere Steigerung um 9 pSt. stattgehabt, und es ist zweifellos, daß diese noch ein gut Teil größer gewesen wäre, wenn nicht anhaltender, durch die Nicht-Zulassung galizischer Arbeiter wesentlich verstärkter Arbeiter-, speziell Schleppermangel geherrscht hätte. Das Jahr 1889 wiederholte somit die im Vorjahre erfolgte Bestätigung der seit fast 30 Jahren für das oberschlesische Revier beobachteten Regel, daß nach einigen Jahren schwacher Förderungs- und Absatzzunahme stets 1—2 Jahre besonders starker Zunahme folgen.*) (Die vor 1888 letzten Jahre besonders starker Förderungs Zunahme waren 1883 mit 8,7 und 1880/79 mit bezw. 13,9 und 8,2 pSt.)

Natürlich ist auch der Geldwert der Produktion (welcher seit der 1887er Statistik auf Grund der beim Verkauf für die einzelnen Sortimente wirklich erlösten Preise ermittelt wird) im Berichtsjahre erheblich gestiegen, und zwar um 14,5 pSt. (d. i. um 5 pSt. mehr als die Produktion); was hierbei indessen vor allem wichtig ist, ist, daß zum ersten Male seit Jahren auch der Durchschnittswert pro Tonne, wenn auch nur um 18 *S* oder 5 pSt., gestiegen ist. Der Durchschnittserlös pro Tonne verkaufter Kohle, welcher noch im Vorjahre von 3,787 auf 3,783 *M.* gefallen war, erhöhte sich in 1889 auf 3,924 *M.*, d. i. um 14,1 *S* oder 3,8 pSt. Der Nichtkenner der Verhältnisse, welcher von der im Vorjahre eingetretenen bedeutenden Steigerung der Marktpreise für Kohlen gehört hat, wird über diese wahrhaft minime Erhöhung des von den Gruben erlösten Durchschnittspreises höchst erstaunt sein. Dieselbe erklärt sich indessen leicht, wenn man erwägt, daß für oberschlesische Kohlen die Preissteigerung erst infolge des Mai-Arbeiterausstandes eintrat (daß sogar noch im 1. Quartal nach der amtlichen Oberbergamtsstatistik ein Preisrückgang gegenüber dem 1. Quartal 1888 um 3 *S* statt hatte, daß ferner diese Steigerung zunächst nur eine äußerst geringe war und daß überdies natürlich die für das zweite Halbjahr zu verzeichnende Erhöhung der Preise nur für diejenigen verhältnismäßig geringfügigen Kohlenmengen in unserer Statistik zum Ausdruck kommt, welche nicht in der in Oberschlesien fast allgemein üblichen Weise auf längere Zeit zum voraus zu festen (noch niedrigen) Preisen verschlossen waren. Um so bemerkenswerter ist unter diesen Umständen die bedeutende auf ca. 20 pSt. zu schätzende, Lohnerhöhung, welche trotzdem im zweiten Halbjahr 1889 eintrat, und es wird hoffentlich schon der Erlös aus den zu verkaufenden Kohlen in 1890 die Grubenverwaltungen für die gebrachten schweren Opfer wenigstens einigermaßen entschädigen. So sehr wie in Westdeutschland

*) Zu vergl. sind die bezüglichen Ausführungen im Februarheft 1889 der Vereinszeitschrift, Seite 69 ff.

	Absatz zu den Eisenhütten (einschl. Koks- und Einber-anstalten)	Absatz durch Bahnversen-dung	Absatz durch direkte Wasserfernbung (Przemsa)
t	t	t	t
1884	2 047 180	7 721 043	90 078
1885	2 036 894	8 150 242	58 450
1886	1 938 642	8 557 390	53 307
1887	2 141 902	1) 2) 8 423 034	39 555
1888	2 388 765	1) 9 541 465	39 227
1889	2 517 541	1) 10 528 265	43 995

Auf den interessantesten Teil der Erörterung der Absatzverhältnisse, die genaue Spezifikation des reinen Bahnversands nach den einzelnen Verkehrsbezirken, muß leider, wie im Vorjahre, an dieser Stelle verzichtet werden, da die Grundlage hierfür, die amtliche Statistik der Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen, vollständig für das Berichtsjahr erst im Juni vorliegen wird. Die bezw. Auseinandersetzungen werden auch diesmal in einem besonderen Aufsatz in der Vereinszeitschrift nachträglich gebracht werden.³⁾ Immerhin seien heute wenigstens einzelne prozentuale Steigerungen mitgeteilt, wie solche nach den Mitteilungen des Vertreters der königlichen Eisenbahn-Direktion Breslau in der Konferenz vom 6. Februar dieses Jahres⁴⁾, in 1889 gegen 1888 eingetreten sind. Danach sind zunächst im ganzen an Kohlen (und Koks) im oberschlesischen Kohlenreviere in 1889 versandt worden 10 898 843 t gegen 9 878 150 t in 1888, d. i. um 1 020 693 t oder 10,3 pCt. mehr. Verteilt hat sich diese Steigerung auf die einzelnen Verkehrsgebiete indessen in sehr verschiedener Weise, wie aus folgenden Zahlen ersichtlich, nach welchen die Versandzunahme betrug:

im Lokalverkehre des Direktionsbezirks Breslau . . . 9,9 pCt.

¹⁾ Ohne irgendwelchen Versand an die Hütten des Bezirks anzuschließen allerdings, wie solcher in den Zahlen bis 1886 (einschl.) enthalten — ²⁾ einschließlic 110 096 t der Emmagrube. — ³⁾ Für 1887 ist das Juli-August-Heft 1888, Seite 279 ff. zu vergleichen; für 1888 das Juni-Juli-Heft 1889, Seite 252 ff.; für das 1. Semester 1889 das Dezemberheft 1889, Seite 469 ff. — ⁴⁾ Zur Feststellung der voraussichtlichen Steigerung des Kohlenverkehrs in 1890.

im Verkehre nach dem Direktionsbezirk Berlin (eincl. Berlin und Stettin)	17,5 pCt.
im Verkehre nach Berlin	13,9 "
im Verkehre nach Stettin	37,0 "
über den Direktionsbezirk Berlin hinaus	66,9 "
nach dem Direktionsbezirk Bromberg (einschl. der Ostpreuß. Südbahn u. Marienburg-Mlawkaer Bahn)	5,1 "
nach Osterreich über Jägerndorf	10,1 "
nach Osterreich über die anderen Anschlußstationen (auschl. Mittelwalde)	3,3 "

Eine kleine Abnahme (um 0,8 pCt.) hat nach den gleichen Mitteilungen der Verkehre über Mittelwalde erfahren, während der Verkehre nach der Warschau-Wiener Eisenbahn mit einer neuen Abnahme um 68,2 pCt lediglich seine bekannte sinkende Tendenz beibehalten hat. (Schluß folgt.)

Montanistisches aus Lothringen.

Nach der von der Bergbehörde erhobenen Montanstatistik standen im Jahre 1889 in Betrieb: 26 unterirdische Eisenerzbergwerke, 10 Eisenerztagebaue, 2 unterirdische Steinkohlenbergwerke, 8 Salinen, 6 Eisenhochofenwerke mit 21 Hochöfen, 13 Eisenziehereien, 9 Schweißisenwerke und 3 Flußeisenwerke. Die mittlere Anzahl der beschäftigten Arbeiter betrug:

	1872	1880	1885	1887	1888	1889
1. Eisenerzbergbau	1357	1573	2815	2976	3324	3439
2. Steinkohlenbergbau	1844	3056	3335	3425	3413	3411
3. Salinen	187	279	308	313	305	280
4. Eisenhütten	7561	7863	8181	7690	7906	8066
	10949	12771	14639	14404	14948	15196

Am Schlusse des Jahres 1889 waren 15 530 Arbeiter beschäftigt, welche 31 445 Angehörige zu ernähren hatten. Die Darstellung in den verschiedenen Zweigen der Montanindustrie ergibt sich aus der nachfolgenden Zusammenstellung, wobei bemerkt wird, daß die unter den Nummern 1—7 angegebenen Zahlen der Reihe nach die Produktion an Eisenerz, Steinkohlen, Siedesalz, Roheisen, Gußwaren, Schweißisen, Flußeisen bezeichnen.

Menge der Förderung bezw. Darstellung.

	1872	1880	1885	1887	1888	1889
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
1.	677 659	995 954	2 152 570,160	2 471 197,390	2 805 263,540	2 959 254,665
2.	290 205	508 085	590 739	693 679	689 135	720 607
3.	27 685	45 486	50 811,045	46 870,001	48 454,911	43 572,680
4.	214 032	287 734	429 627,741	516 090,225	543 098,520	563 478,260
5.	15 678	16 314	11 923,514	11 077,570	12 351,249	12 822,730
6.	141 266	161 395	147 429,669	165 133,519	155 797,663	152 827,200
7.	3 001	379	48 195,792	106 664,940	106 890,185	111 127,817
	1 369 526	2 015 347	3 431 296,921	4 010 712,645	4 360 991,088	4 563 690,352

Wert der Förderung bezw. Darstellung.

	1872	1880	1885	1887	1888	1889
	M.	M.	M.	M.	M.	M.
1.	1 851 978	2 077 218	4 493 541,10	5 108 769,80	5 998 303,25	6 550 342,00
2.	3 278 403	3 808 729	4 560 190,50	5 084 878,13	5 137 948,20	5 843 365,11
3.	749 437	878 155	885 967,15	947 909,27	718 801,75	871 433,00
4.	21 545 459	11 888 036	13 990 978,80	16 450 455,57	19 999 257,91	21 769 280,06
5.	3 290 801	2 175 584	1 570 698,85	1 521 158,66	1 797 917,82	1 960 713,25
6.	35 137 829	21 474 948	15 346 393,12	16 029 508,96	16 446 503,53	18 111 699,61
7.	1 230 411	163 850	5 498 209,11	9 909 183,06	10 738 238,30	12 035 812,01
	67 084 318	42 466 524	46 345 978,63	55 051 863,45	60 836 970,76	67 142 645,04

Dieselbe zeigt hiernach, mit Ausnahme der Schweifeisenwerke und der Salinen, wiederum eine erhebliche Zunahme in der Menge der Darstellung; infolge der weiter gestiegenen Preise ist die Zunahme im Werte bei allen Zweigen noch erheblicher. Zur Beurteilung der Größe und Bedeutung der Montanindustrie von Lothringen für das Deutsche Reich sei hierbei noch angeführt, daß im Jahre 1888 die Eisenerzförderung von Lothringen 37,9 pCt. derjenigen des ganzen Reichs, und 26,3 pCt. derjenigen des deutschen Zollvereins, also einschließlich Luxemburgs, betragen hat. Das in Lothringen dargestellte Roheisen machte 14,4 pCt. bezw. 12,7 pCt. von dem im Deutschen Reich bezw. Zollverein dargestellten Roheisen und das in Lothringen erzeugte Schweifeisen und Flußeisen zusammen 7,5 pCt. der betreffenden Darstellung dieser Länder aus. Die Steinkohlenförderung von Lothringen betrug 1 pCt. und die Salzerzeugung 9,7 pCt. derjenigen des Deutschen Reichs und Zollvereins. (Lothr. Ztg.)

Die Fahrt der deutschen Eisenhüttenleute nach Amerika.

△* **Vom Rhein**, 11. Mai. Es liegt nunmehr das Programm vor, welches das American Institute of Mining Engineers für die große Herbstversammlung aufgestellt hat, an der bekanntlich auch der „Verein deutscher Eisenhüttenleute“ teilnehmen wird. Darnach wird das Meeting der genannten Gesellschaft in den Tagen vom 29. September bis 1. Oktober in Newyork abgehalten; sofort nach Beendigung dieser Versammlung, vom 2. bis 4. Oktober, wird in derselben Stadt das Iron and Steel Institute sein Meeting abhalten. In der diesen Versammlungen folgenden Woche begiebt sich die ganze Gesellschaft nach Philadelphia, wo vielleicht noch weitere Sitzungen abgehalten werden, und von dort über Lebanon, Harrisbury, Johnstown und Altona nach Pittsburgh. Für letztere Stadt ist ein Aufenthalt von etwa einer Woche in Aussicht genommen; ferner sollen daselbst zwei internationale Sitzungen abgehalten werden. Darauf trennt sich die Gesellschaft in zwei Gruppen, je nach Belieben der einzelnen Teilnehmer. Die erste Gruppe geht via Youngstown, Cleveland nach Chicago, verbleibt dort etwa 2—3 Tage und reist dann nach den Grubendistrikten des Lake Superior. Dazu sind wenigstens 10 Tage nötig. Von dort geht's über Detroit nach Niagara, über Lake Champlain nach Albany-Troy, dem Hudsonflusse und zurück nach Newyork. Gegebenenfalls soll sich ein kleiner Abstecher nach Washington noch anschließen. Gruppe II reist von Pittsburgh nach Cincinnati, darauf direkt südlich, wahrscheinlich über Nashville, Tennessee nach Birmingham, Alabama, wo sie wenigstens 3 Tage verweilen muß. Von hier geht es zurück über Anniston, Alabama, Chatanooga, Tennessee nach Roanoke, Virginia, von da nach Washington und Newyork. Es ist jedoch möglich, daß die Reise nach Niagara sich für die ganze Gesellschaft von Pittsburgh aus einrichten läßt. Die Reisen jeder Gruppe umfassen Tausende von englischen Meilen, so daß zur Ausführung dieses ganzen Programms etwa 5 Wochen in Aussicht genommen werden müssen. Ein charakteristisches Zeichen amerikanischer Gastfreundschaft darf man darin erblicken, daß sämtliche Fahrkarten von Newyork aus und zurück den Teilnehmern von dem Reception Committee geliefert werden. Mit den Hotels werden von letzterem wahrscheinlich besondere Einrichtungen getroffen, welche den Reisenden die Kosten erleichtern werden.

Urteil des Reichsgerichts vom 21. September 1889 — Einwand aus §. 150 des Berggesetzes.

Thatsächliche Begründung des aus §. 150 des Berggesetzes erhobenen Einwandes, daß dem beschädigten Grundbesitzer die durch den Bergbau drohende Gefahr bei Anwendung gewöhnlicher Aufmerksamkeit nicht unbekannt bleiben konnte.

In Sachen der Aktiengesellschaft Union, Beklagte und Revisionsklägerin, wider die Witwe des Justizrats C. zu B., Klägerin und Revisionsbeklagte, hatte das Reichsgericht (fünfter Civilsenat) durch das Urteil vom 24. Oktober 1888 (Bd. 30 S. 101 ff. der Zeitschrift für Bergrecht), unter Aufhebung des Berufungsurteils, die Sache zur anderweitigen thatsächlichen Erörterung und Feststellung in die Berufungsinstanz zurückgewiesen. Das Oberlandesgericht zu Hamm erkannte hierauf unter dem 26. Februar 1889 abermals auf Zurückweisung der Berufung. Auch bei dieser Verhandlung handelte es sich nur noch um den von der Beklagten aus §. 150 des Allg. Berggesetzes erhobenen Einwand. Der Berufungsrichter verwarf denselben nochmals. Von der Beklagten wurde dieses zweite Urteil wiederum angefochten und der Antrag gestellt, dasselbe aufzuheben und die Klage gänzlich abzuweisen. Das Reichsgericht (fünfter Civilsenat) verwarf jedoch die eingelegte Revision. Das betreffende Urteil vom 21. September 1889 stützt sich auf folgende

Entscheidungsgründe:

Der Berufungsrichter ist unter Berücksichtigung aller zur Begründung des aus §. 150 des Allg. Berggesetzes erhobenen Einwandes vorgebrachten Thatumstände zu dem Ergebnis gelangt, nicht annehmen zu können, daß der Justizrat C. zur Zeit der Erbauung der beschädigten Häuser, auch wenn alle diese Thatfachen der Wahrheit entsprächen und dem C. bekannt gewesen wären, bei Anwendung gewöhnlicher Aufmerksamkeit eine den zu errichtenden Gebäuden aus dem Bergbau der Beklagten drohende Gefahr hat erkennen können.

Bei Begründung dieser thatsächlichen Feststellung hat der Berufungsrichter die in dem früheren Revisionsurteil aufgestellten Grundsätze befolgt und demgemäß die Irrtümer vermieden, welche zur Aufhebung des früheren Berufungsurteils geführt haben.

In dieser Beziehung ist auch ein Angriff von Seiten der Revision nicht erhoben worden. Die Angriffe richteten sich vielmehr in erster Linie gegen die thatsächlichen Feststellungen des Berufungsrichters, deren Begründung nicht genügen und offenbare Widersprüche enthalten soll. Die Revisionsklägerin unterscheidet hierbei die objektiven Feststellungen, betreffend die spezielle Ursache des Bergschadens, und die subjektiven, betreffend das Verschulden des Justizrats C. bei Errichtung der Gebäude. Die Angriffe, deren spezieller Inhalt sich aus der nachfolgenden Widerlegung ergibt, konnten weder in dem einen, noch in dem anderen Teil als zutreffend erachtet werden.

1. Ob die Annahme des Berufungsrichters, daß zur Zeit der Errichtung der klägerischen Gebäude die selbständigen Einwirkungen des bereits 1849/50 beendeten Abbaues des Flözes 30 auf die Erdoberfläche längst beseitigt waren, an sich einer näheren Begründung bedurfte, kann dahin gestellt bleiben, da die Thatsache selbst unerheblich ist. Denn es ist von Seiten der Beklagten gar nicht behauptet worden, daß jener alte Abbau selbständig den Schaden bewirkt habe. Das Gegenteil ist aber auch von dem Berufungsrichter festgestellt worden, nämlich, daß durch den im Jahre 1878/79 erfolgten Abbau unter Mitwirkung des bereits 1849/50 abgebauten Flözes das Erdreich in Bewegung gesetzt und dadurch der Schaden verursacht wurde. Diese Feststellung gründet sich auf das Gutachten des in erster Instanz vernommenen Bergassessors M., und es war der Berufungsrichter nicht gehindert, das, was der Sachverständige als den wahrscheinlichen Hergang begutachtet hat, zur Grundlage seiner Überzeugung zu machen. Einer weiteren Begründung dieser Überzeugung bedurfte es um so weniger, als der Kausalzusammenhang zwischen dem Schaden und dem Bergbau der Beklagten nicht mehr streitig, auch von Seiten der Beklagten eine andere Entstehungsart des Schadens, als die vom Berufungsrichter für erwiesen angenommene, gar nicht behauptet war.

2. Bei Beurteilung der Ertüchlichkeit des zur Zeit der Errichtung der Gebäude in der Nähe derselben vorhandenen Tagesbruchs sagt der Berufsrichter, daß dieser dem C. keinen Anlaß zu der Annahme geben konnte, daß ein neues Flöz später dort abgebaut werden würde. Er fügt aber noch hinzu, „und daß dies in Verbindung mit dem Abbau des älteren Flözes vermutlich sein Gebäude schädigen werde“.

Es ist nicht erfindlich, wie diese auf ein einzelnes Indizium bezügliche Erwägung in Widerspruch stehen soll mit der Feststellung, daß dem Justizrat C. aus den in der Nähe befindlichen Bergöffnungen u. s. w. nicht unbekannt bleiben konnte, daß in der Nähe des Bauplatzes Bergbau umging. Der behauptete Widerspruch wird auch nicht daraus ersichtlich, daß C., wie der Berufsrichter unterstellt, von einem im Jahre 1874 auf einem Nachbargrundstücke für das Flöz 29 vorgerichteten Tagesüberhauen Kenntnis gehabt hat. Denn wenn auch diese Wissenschaft des Justizrats C. nicht nur auf das Vorhandensein des äußerlich sichtbaren Überhauens, sondern auch auf den Zweck desselben bezogen wird, so würde sich daraus doch immer nicht mit Notwendigkeit ergeben, daß C. hieraus in Verbindung mit den übrigen Umständen entnehmen konnte und mußte, daß der in Aussicht stehende Abbau des neuen Flözes die von ihm zu errichtenden Gebäude gefährde. Das ist eben vom Berufsrichter geprüft und unter Berücksichtigung aller Anführungen der Beklagten verneint worden.

3. Die Revisionsklägerin rügt aber ferner noch als eine Verletzung des §. 150 des Allg. Berggesetzes, daß der Berufsrichter die Erkundigungspflicht des Justizrats C. gänzlich verneint habe. Diese Rüge würde begründet sein, wenn der Berufsrichter damit einen für alle Fälle gültigen Rechtsatz hätte zur Anwendung bringen wollen. So kann indessen die bezügliche Erwägung nicht aufgefaßt werden; vielmehr will damit der Berufsrichter offenbar nur sagen, daß das Unterlassen einer Erkundigung bei dem Bergwerksbesitzer über den weiteren Betrieb des Bergwerks und eine daraus künftig etwa entstehende Gefahr unter den obwaltenden Umständen als eine Verletzung der nach Lage der Sache gebotenen Aufmerksamkeit nicht zu erachten sei. In diesem Sinne ist die Erwägung thätiglicher Natur und entzieht sich einem Angriff in der Revisionsinstanz.

Die Revision war hiernach als unbegründet zurückzuweisen.

(Zeitschr. f. Bergrecht.)

Kohlen-, Eisen- und Metallmarkt.

U.C. London, 14. Mai. London. Kupfer. Chili Bars gute gewöhnliche Qualität L. 52. 12. 6. bis L. 53. 0. 0. per ton bei sofortiger, L. 53. 0. 0. bis L. 53. 7. 6. bei Lieferung und Zahlung in drei Monaten. Engl. zähes L. 56. 0. 0. bis L. 57. 0. 0. per ton. Zinn. Straits L. 94. 15. 0. bis L. 95. 5. 0., australisches L. 95. 5. 0. bis L. 95. 15. 0. per ton bei sofortiger, Straits L. 95. 7. 6. bis L. 95. 17. 6. bei Lieferung und Zahlung in drei Monaten. Engl. Ingots L. 98. 0. 0. bis L. 99. 0. 0. per ton. Zink. Gewöhnliche Marken L. 22. 10. 0., spezielle L. 22. 15. 0. per ton. Blei. Spanisches weiches L. 12. 17. 6. bis L. 13. 0. 0., weiches englisches L. 13. 2. 6. per ton.

Cleveland. Der gestrige Eisenmarkt war sehr gedrückt, nur wenige Geschäftsabschlüsse fanden statt. Nicht allein die Zwischenhändler, sondern auch die Hochofenbesitzer waren gern bereit zu verkaufen, die Käufer hielten jedoch zurück in der Erwartung, daß Preise noch mehr fallen werden. Nr. 3 Gießerei-Roh Eisen wurde zu 42 s. 6 d. bis 43 s., Warrant zu 42 s. per ton angeboten. Nach Schluß des Marktes stiegen die Preise um 6 d. per ton. Die Verschiffungen sind gering, bis vorgestern abend wurden nur 24 000 t versandt. Ende vorigen Monats waren 48 Hochofen im Betriebe gegen 52 im vorigen Jahre, davon produzierten im April 60 128 413 t Cleveland-Roh Eisen, 45 106 744 t andere Roh Eisensorten, gegen 60 129 440 t und 45 115 449 t im Monat März. Die Vorräte be-

trugen Ende April auf den Werken 139 309 t, in den Stores 138 288 t gegen 116 726 und 157 296 t Ende März. Walzeisen und Stahl sind ebenfalls schwach bei fallenden Preisen. Schiffsbleche von Eisen L. 6. 0. 0., von Stahl L. 7. 0. 0., Stabeisen L. 6. 2. 6., Stahlschienen L. 5. 0. 0. per ton. — Gas- und Dampfkohlen finden guten Absatz, dagegen ist es in Hausbrandkohlen still, und da Koks weniger verlangt werden, wurden die Koking-Kohlen ebenfalls auf den Markt gebracht, und so die Preise gedrückt. Beste Dampfkohlen 13 s., Gaskohlen 13 s. per ton frei Schiff Thne, Koks verkaufen sich schwer zu 22 s. bis 23 s. per ton.

Staffordshire. Auch der Birminghamer Eisenmarkt war am vorigen Donnerstag gedrückt, nur bestes Stabeisen, das stark von der Regierung angekauft wird, hält sich fest im Preise; Handels- und gewöhnliches Stabeisen dagegen fand schwache Nachfrage, die großen Bestellungen werden zurückgehalten, in der Erwartung, daß dadurch niedrigere Preise erreicht werden. Gewöhnliches Stabeisen L. 7. 10. 0., Schwarzblech Grundpreis L. 8. 10. 0., Band Eisen L. 8. 10. 0. per ton. Der Kohlenmarkt war ziemlich fest bei gutem Abfage.

Schottland. Die Warrants sind hier nicht so stark im Preise gefallen wie in Middlebrough, sie kosteten gestern 44 s. 11 d. per ton. Da die Ausfuhr gut war, ist die Stimmung durchaus nicht so gedrückt, als man sonst nach der Zahlungseinstellung der altberühmten Firma von Swan Brothers erwarten durfte. Die Stahlwerke haben bedeutende Aufträge empfangen, allerdings zu mäßigen Preisen. Walzeisen ist ebenfalls billiger. Gewöhnliches Stabeisen L. 6. 5. 0. per ton bei 5 pCt. Provision, Winkelstahl L. 6. 15. 0. bis L. 6. 17. 6., Schiffsbleche von Stahl L. 8. 10. 0., Kesselbleche L. 8. 10. 0. per ton. Der Kohlenmarkt ist still.

Wales. Walzeisen und Stahl sind in der vergangenen Woche still gewesen. Stabeisen L. 6. 10. 0. bis L. 6. 15. 0., Schwarzblech Grundpreis L. 8. 15. 0. bis L. 9. 15. 0., schwere Stahlschienen L. 5. 5. 0. bis L. 5. 10. 0., leichte L. 6. 10. 0. bis L. 7. 0. 0. per ton. Weißblech Eisen Koks 13 s. bis 13 s. 3 d., Bessmer Koks 13 s. 6 d. bis 13 s. 9 d., Siemens Koks 13 s. 6 d. bis 14 s., Eisen Holzkohle 16 s. 6 d. bis 21 s. 6 d. per Riste. Der Kohlenmarkt war etwas still, da aber die Ausfuhr sehr stark war, blieben die Gruben in vollster Thätigkeit. Beste Dampfkohlen 14 s. 6 d. bis 15 s., zweite Sorte 14 s. bis 14 s. 3 d., kleine 8 s. 6 d., Hausbrandkohlen 13 s. 9 d. bis 14 s., Koks für Gießereien 21 s. bis 21 s. 6 d., für Hochofen 19 s. bis 19 s. 6 d. per ton.

Korrespondenzen.

? Offen, 13. Mai. Von den Steinkohlenzechen des nieder-rheinisch-westfälischen Industrie-Bezirks wurden während der zweiten Hälfte des Monats April 1890 an Steinkohlen und Koks durchschnittlich im Tag abgefahren auf den Bahnstrecken im Elberfelder Direktionsbezirk 587 gegen 529
Rechtsrheinischen Direktionsbezirk 10 051 „ 8 663

insgesamt 10 638 gegen 9 192

Wagen zu 10 t in der Zeit vom 1.—15. April 1890, mithin durchschnittlich 1446 Wagen täglich mehr, als in der vorausgegangenen vierzehntägigen Periode. — In der Zeit vom 16.—30. April 1889 betrug der Versand an jedem Tage durchschnittlich im Elberfelder Bezirke 3 508
Rechtsrheinischen Bezirke 5 803

zusammen 9 311

Doppelwagen und stellte sich derselbe somit im Durchschnitt um 1327 Wagen zu 10 t niedriger, als in der entsprechenden Periode des laufenden Jahres. — Insgesamt wurden in der Zeit vom 16.—30. April 1890 abgefahren im Bezirk

Elberfeld 7 055
Köln (rrh.) 120 561

zusammen 127 616

Wagen zu 10 t = 1 276 160 t (in 12 Arbeitstagen und 3 Sonntagen) gegen 1 016 330 t (in 11 Arbeitstagen und 4 Sonntagen) in der vorhergehenden Periode und gegen 1 023 500 t (in 11 Arbeitstagen und 4 Sonntagen) in 1889.

Börse zu Düsseldorf. Amtlicher Preisbericht vom 16. Mai 1890. A. Erze: 1. Rohspat — M. 2. Gerösteter Spateisenstein 15,00—18,00 M. 3. Somorrostro s.o.b. Rotterdam — M. 4. Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50 pCt. Eisen — M. 5. Rasenerze franko — M. B. Rotheisen: 1. Spiegeleisen I. 10—12 pCt. Mangan 100,00 M. 2. Weißstrahliges Eisen: Rheinisch-Westfälische Marken I. 78,00 M., dto. Thomaßeisen 68,00 M., Siegerner Marken 80,00 M., Nassauische Marken — M. 3. Luxemburger Puddeleisen — M. 4. dto. Gießereieisen Nr. III. 60—62 M. 5. Deutsches Gießereieisen Nr. 1 82,00 M. 6. dto. Nr. II. — M. 7. dto. Nr. III. 65,00 M. 8. dto. (Hämatit) Nr. 1. 82,00 M. 9. Span. Gießereieisen, Marke Mudela, loco Ruhrort — M. 10. Englisch-rotheisen Nr. 3, loco Ruhrort 64—65 M. 11. dto. Bessmereisen loco Verschiffungshafen — M. 12. Spanisches Bessmereisen, Marke Mudela cif Rotterdam — M. 13. Deutsches Bessmereisen 82 M. C. Stabeisen (Grundpreis) frei Verbrauchsstelle im ersten Bezirk: Gewöhnliches Stabeisen 180,00 M. D. Bleche (Grundpreise): 1. Gewöhnliche Bleche 220 M. 2. Kesselbleche 240 M. 3. Feinbleche 225 bis 240 M. E. Draht. 1. Eisenwalzdraht — M. 2. Stahlwalzdraht — M. Berechnung in Mark pro 1000 kg und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. Auf dem Kohlen- und Koksmarkte nehmen Käufer sowie Verkäufer eine abwartende Stellung ein, sodaß Preisnotierungen unterbleiben. Eisenmarkt ruhig. Nächste Börse am 6. Juni 1890.

neuer Verfahren, welche die vorteilhafte und gefahrlose Anwendung des Petroleumz in der Industrie oder im Haushalte ermöglichen. Die Preisbewerbungen sind vor dem 1. Okt 1890 an das Sekretariat der Société d'Encouragement pour l'Industrie nationale, Paris, rue de Rennes 44, zu senden. (Chem.-Ztg., 1890, 514.)

Wagengestellung im Ruhrkohlenreviere vom 16. bis 30. April 1890 nach Wagen à 10 Tonnen.

Datum.	Es sind:				In Summa	
	verlangt.	gestellt.	verlangt.	gestellt.	verlangt.	gestellt.
	Berg.-Märkische Eisenbahn.		Rechtsrheinische Eisenbahn.			
16. April.	544	554	9 474	9 712	10 018	10 266
17. "	572	579	9 657	9 960	10 229	10 539
18. "	588	596	9 935	10 128	10 523	10 724
19. "	642	651	9 602	9 955	10 244	10 606
20. "	—	—	472	476	472	476
21. "	542	547	9 317	9 653	9 859	10 200
22. "	532	543	9 684	9 998	10 216	10 541
23. "	576	588	9 934	10 227	10 510	10 815
24. "	581	596	9 957	10 234	10 538	10 830
25. "	592	602	9 917	10 144	10 509	10 746
26. "	602	605	9 524	9 887	10 126	10 492
27. "	—	—	457	464	457	464
28. "	552	566	9 232	9 540	9 784	10 106
29. "	601	628	9 185	9 678	9 786	10 306
30. "	—	—	497	505	497	505
Summa	6 924	7 055	116 844	120 561	123 768	127 616
Durchschnittl.	578	587	9 750	10 051	10 328	10 638
Verhält.-Zahl	449		9275		9724	

Vermischtes.

Preisanschreiben. Die Société d'Encouragement pour l'Industrie nationale in Paris erließ für das Jahr 1891 28 Preisanschreiben, von welchen die nachfolgenden für unsere Leser von Interesse sein dürften: 1. 2000 Fres. für die industrielle Darstellung von Ozon und seine Anwendungen. 2. 1000 Fres. für die Ruhbarmachung von Fabrikrückständen. 3. 1000 Fres. für neue Anwendungen einfacher, nicht metallischer Körper. 4. 1000 Fres. für die Entdeckung einer neuen technisch brauchbaren Legierung. 5. 3000 Fres. für die Fabrikation eines Stahls oder Gußeisens, welche durch Inkorporation eines fremden Körpers besonders günstige Eigenschaften besitzen. 6. 1000 Fres. für eine neue industrielle Anwendung einer reichlich vorkommenden und billig zu beschaffenden Mineralsubstanz. 7. 3000 Fres. für die industrielle Fabrikation von rauchender Schwefelsäure und Schwefelsäureanhydrid in Frankreich. 8. 4000 Fres. für eine nützliche Anwendung von Metallen, welche bislang in der Industrie wenig benutzt werden. 9. 2000 Fres. für neue Fortschritte in der Fabrikation von Chlor. 10. 3000 Fres. für die Fabrikation von Glasorten für chemische Operationen. 11. 3000 Fres. für die Fabrikation von Steingut. 12. 3000 Fres. für die künstliche Darstellung des schwarzen kompakten Diamanten. 13. 3000 Fres. für das wissenschaftliche Studium eines industriellen Prozesses, dessen Theorie noch unvollkommen bekannt ist. 14. 3000 Fres. für ein experimentelles Studium der physikalischen oder mechanischen Eigenschaften eines oder mehrerer Metalle oder Legierungen, welche vielfach gebraucht werden. 15. 4000 Fres. für eine der chemischen oder metallurgischen Industrie besonders nützliche Publikation. 16. 3000 Fres. für ein wissenschaftliches Studium des Verbrennungsprozesses in Ofen mit Gasfeuerung. 17. 3000 Fres. für ein wissenschaftliches Studium der Eigenschaften verschiedener hydraulischer Produkte. 18. 3000 Fres. für eine wissenschaftliche Untersuchung der physikalischen und mechanischen Eigenschaften der Gläser. 19. 2000 Fres. für eine industrielle Anwendung der Endosmose der Flüssigkeiten und Gase. 20. 2000 Fres. für die Auffindung

Die Zufuhr nach den Rheinhäfen betrug:
bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn nach Ruhrort 311 Wagen
" " " " Duisburg 598
" " " " Hochfeld 186
" " Rechtsrheinischen " " Ruhrort 12098
" " " " Duisburg 5128
" " " " Hochfeld 5184

Dividenden-Auszahlungen.

Bergbau-Aktien-Gesellschaft Pluto, Essen. Die Auszahlung der Dividende pro 1889 erfolgt ab 1. Juli cr. mit 15 M. per Coupon der Prioritäts-Stamm-Aktien, 45 M. per Coupon der Stamm-Aktien I. Emission, 9 M. per Coupon der Stamm-Aktien Emission 1873 bei der Gesellschaftskasse auf Beche Pluto bei Wanne und den durch die Gesellschaftsblätter bekannt gemachten Zahlstellen.

Amtliches.

Patent-Anmeldungen. Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 10. Koksöfen mit Wärmeaufspeicherungskammer. Martial Fromont in Brüssel; Vertreter: F. C. Glaser, kgl. Kommissionsrat in Berlin SW., Lindenstr. 80. — Nr. 13. Stehender Dampfkessel mit Gruppen von kreuzweise angeordneten Wasserröhren. W. Karl Meyer in Magdeburg, Ravensberger Str. 2 II. — Nr. 14. Dampfturbine. Joseph Henry Dow in Cleveland, B. St. U.; Vertreter: G. Debreux in München, Brunnstr. 9. — Nr. 18. Verfahren zur Erzeugung von Flußeisen auf lauem oder basischem Herde. Leopold Bizozolka in Graz; Vertreter: Fritz W. Lürmann in Osnabrück. — Nr. 35. Fördermaschine mit Förderchiebern. Joh. Wlach und Karl Meyer in Karolinenthal Nr. 320 bei Prag; Vertreter: Felix v. d. Wyngaert in Berlin SW., Königgräferstr. 56. — Nr. 40. Schachtöfen zur ununterbrochenen Zinkdestillation mit im Umkreise angebrachten, oberhalb der Windformen mündenden Destillationsmuffeln. Louis Vaffrey in Friedenshütte bei Morgenroth, Oberschl.

Verlag von G. D. Baedeker in Essen, zu beziehen durch jede Buchhandlung:

Bergwerks- und Hütten-Karte

des Rheinischen Ober-Bergamts-Bezirks.

Zweite neubearbeitete Auflage. Aus 4 Sectionen bestehend.

- | | |
|---------------------|------------------------|
| 1. Aachener Bezirk. | 3. Nassauer Bezirk. |
| 2. Siegener Bezirk. | 4. Saarbrücker Bezirk. |

Preis der Karte complet (4 Sectionen) 7 M 50 J.

Preis jeder Section apart 3 M. (incl. Verzeichniss.)

Einhält die in diesen Bezirken befindlichen Steinkohlen-Gruben, Eisenerz-Gruben, Blei-Gruben, Kupfererz-Gruben, Zink-erz-Gruben, Braunkohlen-Gruben, Silbererz-Gruben, Mangan-erz-Gruben, Dachschiefer-Gruben, Schwefelkies-Gruben. — Ferner: Hohöfen, Kupferhütten, Bleihütten, Zinkhütten und sonstige Eisenwerke.

Die „Berg- und Hüttenmännische Zeitung“ schreibt: Die Karte besteht aus den vier Sectionen: Aachen, Siegen, Nassau, Saarbrücken nebst alphabetischem Verzeichniss der in den Jahren 1883 und 1884 betriebenen Gruben und Hütten aller Art. Das Verzeichniss erleichtert in Verbindung mit der auf den Kartenrändern angebrachten Bezeichnung der Quadrate mit Buchstaben und Zahlen das Auffinden des Namens einer Grube auf der Karte. Ein weiterer Vorzug derselben ist die deutliche Unterscheidung nicht allein der Landesgrenzen, sondern auch der Grenzen der Regierungsbezirke, Kreise, Oberbergamtsbezirke und Bergreviere. Dabei haben die Bezeichnungen dieser Bezirke und ihrer Grenzen verschiedene Farben und Buchstaben, was die Karte ungemein übersichtlich macht. Gruben und Hütten haben schwarze, Städte und Oertlichkeiten rote Benennungen. Unter Fortlassung aller für den vorliegenden Zweck unnötigen Sachen enthält die Karte in der vollständigsten Weise alle stehende und projectirte, Bahnhöfe und Tunnels, Pferdebahnen und Seilbahnen, ausserdem in blauer Farbe die Flüsse und Bäche. Fügen wir dem noch hinzu, dass auf der Karte die Längen- und Breitengrade und zwar die ersteren in Abständen von 0,10 Grad, die letzteren von 0,5 Grad, angegeben sind, sowie dass die Ausführung von dem Berliner lithographischen Institut in Bezug auf Klarheit und Sauberkeit von Farbe und Schrift eine vorzügliche ist, so erscheint es gerechtfertigt, die Lülingsche Bergwerkskarte zu den besten Werken ihrer Art zu zählen.

Gruben-Ventilatoren.

Deutsche Reichs-Patente Friedr. Pelzer.



Gruben-Ventilatoren mit allein richtigem weil verstellbarem Diffusor, daher allen anderen Systemen hinsichtlich des Nutzeffectes weit überlegen, demgemäss geringster Dampfverbrauch u. kleinste Maschinen- und event. Kessel-Anlage; für die höchsten beim Bergbau zulässigen Depressionen sicher u. dauerhaft construirt.

Friedrich Pelzer

Civil-Ingenieur und Ventilatoren-Fabrikant
Dortmund.

Adolf Bleichert & Co.

Leipzig-Gohlis.

Special-Fabrik für den Bau von Bleichert'schen

DRAHTSEILBAHNEN

18-jährige Erfahrungen.

Ueber 440 Anlagen mit mehr als 470 000 Meter

wurden bereits von uns ausgeführt.

General-Vertreter: Ingen. Hehr. Macco, Siegen.

Handventilatoren, Grubenventilatoren, compl. Ventilationsanlagen

unter Garantie der Leistung.

Deutsches Reichs-Patent

In mehreren Tausend Exemplaren ausgeführt.

Handventilatoren Westfalia

aus Schmiedeeisen mit geschütztem Getriebe
Reparaturen fastausgeschlossen. Sofortiger Versand ab Lager.

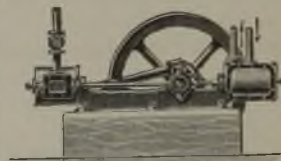
Illustrierte Prospekte stehen zu Diensten.



Petry & Hecking, Dortmund, Maschinenfabrik.

Luftcompressoren

Schnelle Lieferung



Billige Preise

für Dampf- u. Riemenbetrieb mit Schieber. Pat. Burckhardt u. Weiss. Nutzeffect 90%

über 600 Stück abgeliefert
wovon über 80 Stück allein an eine Bergverwaltung.

Maschinen- und Armaturfabrik

vorm. **Klein, Schanzlin & Becker**
Frankenthal (Rheinpfalz).

Gruben-Ventilatoren

Patent Capell.
Allein-Fabrikant für Deutschland
R. W. Dimmendahl
Kunstwerkerhütte, Steele.

9 grosse Anlagen im Betrieb; 13 grosse Anlagen bis 4000 cbm pr. Minute in Ausführung begriffen.

Handventilatoren Patent Capell stets auf Lager.

Neuerungen

in der

Tiefbohrtechnik

von

A. Fauck.

Mit 32 Abbild. im Text u. 5 lithogr. Tafeln.
Preis 4 Mark.

Vorrätig in der Buchhandlung von G. D. Baedeker in Essen.

Ein Grubendirector, seit 15 Jahren auf den meisten Fabriken Norddeutschlands sehr gut eingeführt, sucht die

Vertretung

von Kohlenzechen, Hüttenwerken und Fabriken technischer Artikel.

Offerten unter V. W. 827 an d. Exp. d. Blattes erbeten.

Ein noch fast neuer

Gasmotor

(1 pferdig) von Gebr. Körting in Hannover, noch nicht 1 Jahr in Betrieb, ist wegen Anschaffung eines grösseren per Anfang Juni preiswürdig abzugeben.

Cleve a. Niederrh.

W. Startz, Buchdruckerei.

Muttern u. Schrauben, gepresst u. geschmiedet, roh u. blank, sowie Bergbau-, Hütten-Geräthe und Werkzeuge empfiehlt in bester Waare

Heinrich Lueg, Haspe, Westf.

Ich bin Willens, mein

Schlesisches Berg- und Hütten-Laboratorium

am hiesigen Orte sofort preiswürdig zu verkaufen.

Dr. Kosmann,

Breslau, Kaiser-Wilhelmstr. 92.

Bei der Oberbayerischen Actien-Gesellschaft für Kohlenbergbau finden junge, kräftige

Steiger

mit absolvirter Bergschule und mehr-jähriger Praxis im Kohlenbergbau sofortige Aufnahme.

Gesuche sind unter Angabe der Gehaltsansprüche an den Vorstand der Gesellschaft in Miesbach (Bayern) zu richten.

Draht-Gurte

Seile-Gewebe-Geflechte
empfehlen die Mechan. Drahtw. fabrik
VON GUSTAV PICKHARDT IN BONN.

Druck von G. D. Baedeker in Essen.